



## Für einen guten Zweck: Im Dirndl nach Amman

*... so lautet das Motto der »Allgäuer Dirndl Power«,  
die am 2. Mai 2009 in Oberstaufen für einen  
guten Zweck an den Start gehen.*

Eines der letzten automobilen Abenteuer dieser Welt, die Old- und Youngtimerrallye vom Allgäu in den Orient, startet zum vierten Mal, und das zum allerersten Mal mit einem reinen Frauenteam.

Für die vier befreundeten Frauen Nicki Miller aus Petersthal, Gitti Wölfe aus Burgkranzegg, Monika Link aus Sulzberg und Katja Jordan aus Dietmannsried beginnen jetzt schon die Vorbereitungen für die anstehende Rallye. Die Spielregeln sind recht einfach, aber hart und nichts für Weicheier und Leute, die Pauschaltourismus mit »alles ist geregelt« suchen: Sieger ist das Team, das komplett am Ziel angekommen ist und alle Aufgaben im Roadbook und die Sonderprüfungen am besten erfüllt hat. Erster Preis ist ein echtes Kamel!

Die Veranstaltung soll kein Rennen sein. Es gelten die Regeln der Straßenverkehrsordnungen (außer bei bestimmten Sonderprüfungen). Die Route auf dem Landweg

nach Jordanien ist frei wählbar, Navigationssysteme sind tabu. Genutzt werden dürfen alle Straßen, allerdings keine Autobahnen und Mautstrecken, soweit dies nicht ausdrücklich erlaubt ist. Etappenziele müssen angefahren und in jedem durchreisten Land Aufgaben erledigt werden. Täglich dürfen die Teilnehmer nicht mehr als 666 Kilometer zurücklegen und übernachten dürfen sie nur in mitgenommenen Zelten oder in Unterkünften, die nicht mehr als zehn Euro pro Nacht kosten.

Die Auswertung der Sonderprüfungen, Roadbooks und Sonderaufgaben obliegt der Rallyeleitung. Wie im Fußball sind die

Entscheidungen im Zusammenhang mit der Auswertung Tatsachenentscheidungen. Widersprüche und Proteste sind ausgeschlossen. Beschimpfungen und Beleidigungen unerwünscht, weil die Auswertung nach bestem Wissen und Gewissen erfolgen wird. Pass, Visa, Versicherungen und andere organisatorische Dinge müssen von jedem Teilnehmer selbst organisiert (und bezahlt) werden.

Die »Allgäuer Dirndl Power« haben sich für die 5000 km lange Strecke Oberstaufen, Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Jordanien entschieden.

## Hintergrund

Derzeit entsteht in einem Beduinendorf bei Amman eine Käserei nach Allgäuer Vorbild. Im Gebäude werden bereits Fliesenlegerarbeiten durchgeführt und im Januar wird der Auftrag für die Käsereiausstattung in Deutschland erteilt.

Unmittelbar neben der Käserei ist noch sehr viel Grundstückseigentum (die kleinste zu kaufende Fläche ist so groß wie 3 Fußballplätze und es werden für die Käserei nur 200 m<sup>2</sup> benötigt). Dort sollen in Koopera-

tion mit Schulen sowie Kinder- und Jugendhilfswerken künftig Jugendcamps stattfinden. Sanitäre Anlagen sind vorhanden und für Verpflegung wird gesorgt. Der Grundstock für die Campausstattung ist auch schon da. Bei der letzten Rallye haben die Rallyeteilnehmer Zelte, Kocher, Schlafsäcke (usw.) nicht mehr mit heimgenommen, sondern in Jordanien für Jugendprojekte gelassen – sicher werden auch in diesem Jahr manche nach der Rallye die Ausrüstung nicht mehr mit nach Deutschland nehmen. Diese kommen dann auch ins Camp. Wenn alles wie geplant läuft, kann die erste Schü-



lerbegegnung zwischen Schülern einer Sonderschule in Kempten und einer entsprechenden Schule aus Amman schon in den Sommer- oder Herbstferien 2009 anlaufen. Das Camp ist nachher für alle Schulen/Vereine/Gruppen offen! Unterstützt werden auch Kinderheime und Behindertenorganisationen.



Der Spaß und das Abenteuer, an einer echten Rallye teilzunehmen, stehen nicht an erster Stelle. Die Rallye dient letztendlich einem karitativen Zweck.

Die Fahrzeuge werden als Ersatzteile in Jordanien oder in ein anderes arabisches Land verkauft. Der Verkauf der Fahrzeuge erfolgt »im Paket« unter Aufsicht des zuständigen Ministeriums. Die Erlöse (2006 – 60 000 Euro, 2007 – 40 000 Euro und 2008 – 80 000 Euro) fließen auf ein Sperrkonto des WFP. Die Gelder werden zweckgebunden unter ministerieller Aufsicht für die jeweiligen Projekte nach Projektfortschritt ausbezahlt.

Damit die »Allgäuer Dirndl Power« auf der 5000 km harten Strecke gut durchkommen, sponsert der ADAC-Kempten im Februar ein ganztägiges Fahrsicherheitstraining.

Auf der langen Strecke müssen allerdings auch einige Aufgaben erledigt werden. So müssen in einem Basar in Damaskus bei einem ganz bestimmten Gewürzhändler 100 Gramm eines ganz speziellen Pfeffers gekauft und der Preis ausgehandelt werden. In Istanbul läuft zur Hauptverkehrszeit eine Sonderprüfung mitten in der Metropole. Und auch heuer muss wieder jedes Team einen Baum mit nach Jordanien nehmen. Je größer der Baum, desto mehr Punkte gibt es – fast gemein. Und dafür suchen die »Allgäuer Dirndl Power« natürlich auch noch einen Sponsor. Von dem Verkäufer oder einem Gartenspezialisten soll ein Zertifikat (muss ins Roadbuch geklebt werden) ausgestellt werden, dass der Baum wenig Wasser braucht, tiefwurzend ist und die Chance hat, bei Bewässerung in der Wüste Jordaniens zu überleben.

Die Dirndls müssen ihn hegen und pflegen und zum Rallyestart mitbringen. Dann müssen sie dafür sorgen, dass der Baum unbeschadet und fit über alle Grenzen und durch die Sonderprüfungen kommt. Bei der Pflanzaktion am Tage der Fahrzeugabgabe soll bei der Allgäu-Käserei im Wüstendorf El Rabiät ein kleiner »Rallyepark für den Frieden auf der Welt« entstehen. Jedes Team darf sich mit seinem Baum »verewigen«. Mitnehmen soll heuer jedes Team auch eine große Kiste mit Spielzeug und Kleidung für Kinderheime im Norden Jordaniens.

Die »Allgäuer Dirndl Power« freuen sich über jede Spende und schon bei kleineren Beträgen kann eine Spendenquittung über die Vereinten Nationen ausgestellt werden. Für nähere Infos klicken Sie bitte auf [www.allgaeuer-dirndl-power.de](http://www.allgaeuer-dirndl-power.de) und auf [www.allgaeu-orient.de](http://www.allgaeu-orient.de). Die »Dirndls« bedanken sich bei allen Sponsoren auf ihrer Homepage mit Eintrag und Link, Sponsor-Stickern und Firmenlogos auf ihren zwei Opel Astras.

Nicki Miller ☼